

Durch die ziemlich umfangreichen Aussprachen in den Betrieben wurde eine enge Verbindung zwischen der Partei und den Werktätigen geschaffen. All die Fragen der breiteren Entfaltung der Demokratie standen zur Diskussion. Es gilt jedoch, weitere Anstrengungen zu machen, um die berechtigten Forderungen der Arbeiter, ihre Vorschläge und Hinweise auch gebührend zu beachten, sie überall durchzusetzen. Die Werktätigen des Bergbaus diskutieren mit großem Interesse die Vorschläge unseres Zentralkomitees über die Schaffung von Arbeiterkomitees in den Betrieben. Deren Tätigkeit wird mit dazu beitragen, die Demokratie in den Betrieben weiter zu entfalten.

Mit erfolgreicher Verwirklichung des Beschlusses des Zentralkomitees unserer Partei über die Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bergbau kann die Erschließung weiterer Reserven nicht abgeschlossen sein. Es wäre völlig falsch, wollte man glauben, daß mit der Erfüllung des Beschlusses alle vorhandenen Reserven ausgeschöpft seien. Das ist bei weitem nicht der Fall, das wissen auch die Bergarbeiter. Mehr, bessere und billigere Kohle für die Republik! — ist nach wie vor die Losung des Tages. In erster Linie muß eine ganze Reihe Veränderungen geschaffen werden. Der Auftakt hierfür wurde mit der Aktivkonferenz der Aktivisten der Braunkohle in Lauchhammer gegeben. Die dort am Maschinenbau geübte Kritik und die dabei festgelegten Maßnahmen zur engeren Zusammenarbeit zwischen Maschinenbau und Bergbau werden dazu beitragen, daß die Bergarbeiter mehr Kohle fördern können. Auch die immer noch zu findenden Mängel und Schwächen im produktionstechnischen Ablauf der Braunkohlenbetriebe und die Verbesserung der Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sind dabei ein entscheidender Faktor.

Weiterhin müssen alle Grundorganisationen, Parteigruppen, Leitungen der Massenorganisationen der Betriebe die Aussprachen in den Betriebsabteilungen mit den Werktätigen verstärkt fortführen. Jede Betriebsabteilung und jeder Produktionszyklus ist in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Intelligenz und Arbeitern darauf zu untersuchen, wie die neue Technik schrittweise eingeführt wird und wie durch Verbesserungen verschiedener Art die Arbeitsproduktivität gesteigert und der Produktionsausstoß erhöht werden können. Dabei denken wir weiterhin daran, daß es in der Braunkohlenindustrie noch immer einen großen Widerspruch gibt zwischen der modernsten Technik in Form der Großraumgeräte und der äußerst zurückgebliebenen Mechanisierung aller Hilfs- und Nebenarbeiten, die zur Aufrechterhaltung der im Bergbau eingesetzten Mechanismen notwendig sind.

Die Bergarbeiter des Braunkohlenreviers Senftenberg haben mit Hilfe der Partei- und Gewerkschaftsorgane bei der Erfüllung des Beschlusses des Zentralkomitees hervorragende Leistungen vollbracht. Dabei war ausschlaggebend, daß sich die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und der Intelligenz bei der Lösung der gemeinsamen Aufgabe weiter gefestigt hat. In gemeinsamen Anstrengungen ist es gelungen, nicht nur die Arbeitsproduktivität im Abraum um 15 Prozent zu steigern, sondern darüber hinaus auch gleichzeitig die Arbeitsproduktivität in der Brikettproduktion im III. Quartal um 8,2 Prozent über den Plan hinaus zu erhöhen.

Die Bezirksparteiorganisation und die Organe der Massenorganisationen müssen gerade jetzt verstärkt helfen, die kontinuierliche Produktion während der Frostperiode zu sichern. Der Plan für die Kohleproduktion 1957 stellt den Bergarbeitern große, aber auch schöne Aufgaben. Wir zweifeln nicht daran, daß die Kumpel der Braunkohlenindustrie diese in Ehren erfüllen werden.